



Unterstützungsnetzwerk für Ärztinnen und Ärzte
Réseau de soutien pour médecins
Rete di sostegno per medici

ReMed: Aktivitäten 2010 und Ausblick 2011

Schweizweit aktiv

Im vergangenen Jahr stand Ausweitung des Unterstützungsnetzwerks für Ärztinnen und Ärzte ReMed auf die ganze Schweiz im Zentrum der Aktivitäten. Eine umfassende externe Evaluation des Pilotprojekts hatte diesen Schritt empfohlen, worauf sich die FMH entschied, die Implementierung von ReMed in der ganzen Schweiz zu finanzieren. Am 29. Oktober 2010 wurde «ReMed Schweiz» in Bern lanciert. Eingeladen waren zu diesem Anlass rund 30 Ärzte- und Partnerorganisationen, teilgenommen haben Vertreter von 13 Organisationen. Die Programmleitung stellte ReMed Schweiz vor und Mitglieder des Leitungsausschusses illustrierten die Arbeit des Unterstützungsnetzwerks mit Fallbeispielen. Die Verantwortlichen knüpften wichtige Kontakte für die künftige Zusammenarbeit. Seit der Lancierung von ReMed in der ganzen Schweiz ist eine deutliche Zunahme der Kontaktaufnahmen zu beobachten. So meldeten sich in den vergangenen sechs Monaten rund 40 Personen über help@swiss-remed.ch oder über die 24-h-ReMed-Hotline 0800 0 73633 beim Unterstützungsnetzwerk, die meisten im Zusammenhang mit den Themen Burnout, Depression oder Praxis-/Alltagsbewältigung.

Beirat gegründet

Anlässlich der Veranstaltung zum Start von ReMed Schweiz wurde der Beirat ins Leben gerufen. Die Beiräte aus dem Kreis der Ärzteschaft und der Gesundheitspartner werden voraussichtlich 1-2 Mal pro Jahr schriftlich über den aktuellen Stand des Unterstützungsnetzwerks informiert und einmal pro Jahr zu einem Austausch eingeladen. Sie geben der Programmleitung Rückmeldungen zum Programm und unterstützen ReMed nach Möglichkeit fachlich, kommunikativ und/oder finanziell. Mit einzelnen Beiratsorganisationen ergab sich bereits eine konkrete Zusammenarbeit. So wird z.B. in der Schriftenreihe 3 der Stiftung für Patientensicherheit «Täter als Opfer» auf ReMed als Anlaufstelle für Ärztinnen und Ärzte hingewiesen. Alle an die Lancierung von ReMed Schweiz eingeladenen Organisationen bleiben auch zukünftig auf der Liste der Beiratsorganisationen.

Breit bekannt

Verschiedene Kommunikationsmassnahmen begleiteten die Implementierung von ReMed Schweiz: Die Website www.swiss-remed.ch wurde überarbeitet, und seit Kurzem stehen die aktuellen Informationen nicht nur auf Deutsch und Französisch, sondern auch auf Italienisch und Englisch zur Verfügung. Mit einem grossen Versand von Flyern und Kleinplakate an Ärzteorganisationen, Ärztenetzwerke und Spitäler machte ReMed Ende 2010 auf sein Angebot aufmerksam. Umfragen und die zunehmende Anzahl an Kontaktaufnahmen durch Betroffene zeigen, dass der Bekanntheitsgrad von ReMed gestiegen und das Vertrauen in dieses Angebot vorhanden ist. Auch in den Medien

wurde das Unterstützungsnetzwerk gut aufgenommen; insbesondere gab die Lancierung von ReMed Schweiz Anlass zu diversen Berichten. Ausserdem wird in regelmässigen Abständen ein sogenanntes «Testimonial» in der Schweizerischen Ärztezeitung veröffentlicht, in welchem eine betroffene Person über ihre beruflich-persönliche Krise und die Unterstützung durch ReMed berichtet.

Erfolgreich vernetzt

Am 9. September 2010 führte der Leitungsausschuss ReMed in Zürich ein Anlass mit interessierten Ärztinnen und Ärzten zum Thema «Mein Patient ist Arzt» durch. Dabei zeigte sich, dass Interesse an entsprechenden Interventionen, also an Fallbesprechungen in Peergroups, besteht. ReMed hat deshalb Anfang 2011 Interventionstreffen für Ärztinnen und Ärzte, die Kolleginnen und Kollegen behandeln, ausgeschrieben. Das Interesse war so gross, dass bis im Frühling 2011 bereits die ersten Treffen in der Deutsch- und Westschweiz stattgefunden haben.

Am 25. November 2010 führte das interaktive Theater Knotenpunkt in Zusammenarbeit mit ReMed in Gossau SG die Aufführung «Der Nächste bitte» zum Thema Burnout bei Ärzten auf. Eingeladen waren die Ärztinnen und Ärzte der Ostschweiz mit ihren Partnerinnen und Partnern. Die professionellen Schauspieler spielten Szenen aus dem Leben eines Arztes am Rande des Burnouts und das Publikum wurde durch die gezielte Moderation animiert, aktiv ins Bühnengeschehen einzugreifen. Dies ergab unter den ca. 30 Teilnehmern interessante Gespräche zum Umgang mit dem Thema. Finanziell grosszügig unterstützt haben die Veranstaltung die Schweizerische Ärztekassenkasse, verschiedene Kantonale Ärztesellschaften der Ostschweiz, die Konferenz Ostschweizer Ärztesellschaften KOCH und die Ostschweizer Gesellschaft für Allgemeinmedizin OSGAM.

Weiter stellten Mitglieder des Leitungsausschusses ReMed auch im vergangenen Jahr an diversen nationalen Veranstaltungen vor, so z.B. am Symposium der Swiss Medical Society for Occupational Health in Health Care Facilities SOHF oder am Kongress des Kollegiums für Hausarztmedizin KHM. Sie stiessen dabei auf reges Interesse bei Ärztinnen und Ärzten. Auch international pflegte ReMed den Austausch mit Organisationen, die sich mit der gleichen Thematik beschäftigen, so etwa an der Jahreskonferenz der European Association for Physician Health EAPH.

Die Zusammenarbeit auf nationaler Ebene diskutierte ReMed 2010 mit folgenden Organisationen: Schweizerische Ärztekassenkasse (SAEKK), Stiftung für Patientensicherheit, FMH Services und FMH-Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention. Kontakte mit weiteren Organisationen sind für 2011 vorgesehen.

Klar strukturiert

Im Frühling 2010 erweiterte sich der Leitungsausschuss um eine Vertreterin der Romandie. Dieser seit Langem angestrebte Schritt war zentral, um die Westschweiz gut in die Strukturen von ReMed einzubinden. Im Verlauf des Jahres wurden Programmleitung (Martina Hersperger und Michael Peltenburg) und Leitungsausschuss (Jürg Bänninger, Peter Birchler, Michael Peltenburg und Jacqueline Torgler) formell getrennt. Der Leitungsausschuss als ärztliche ReMed-Leitung traf sich im vergangenen Jahr acht Mal, um den Aufbau des Unterstützungsnetzwerks weiter voranzutreiben. Im Verlauf des letzten Jahres übernahm das Sekretariat zunehmend mehr Aufgaben. Es steht Interessierten für Auskünfte unter info@swiss-remed.ch oder 031 359 12 00 zur Verfügung und unterstützt den Leitungsausschuss und die Programmleitung tatkräftig.